



Historische Orte in Pulsnitz

Mittelmühle



Die Mittelmühle entstand nach 1600 durch Anstauung der Pulsnitz zum Mühlteich. Der Name entstand, weil sie die mittlere der drei an der Pulsnitz gelegenen herrschaftlichen Mühlen war. Auf älteren Karten wurde sie als Au-Mühle am Au-Teich bezeichnet. Erst als Getreidemühle, später als Sägemühle, wurde sie bis 1955 durch Sägemeister Zarnstein bewirtschaftet. Danach verkam die Mühle, der Teich wurde zugeschüttet. Ab 1966 wurde das Gelände mit Garagen bebaut.



Juni 2022

Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

6.6. Pfingstmontag

Pulsnitzer Heimatverein e.V. / Polzenberg 10 / 01896 Pulsnitz / www.pulsnitzer-heimatverein.de

Text und weitere Fotos siehe <http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Die Mittelmühle war, wie es der Name schon sagt, die mittlere der drei an der Pulsnitz gelegenen Mühlen der Stadt Pulsnitz, einschließlich der Dörfer Meißner Seite und Böhmisches Völlung. So steht es in den meisten Abhandlungen über die Geschichte der Stadt Pulsnitz, aber es ist etwas komplizierter.

Unbekannt ist, welche Mühle im Bereich des Pulsnitzer Rittergutes die älteste war. Die ersten genaueren Aufzeichnungen stammen aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, also dem Beginn der Landvermessung und Erstellung von Flurkarten. Auch in den damaligen Gerichtsakten sind Streitigkeiten über die Nutzungs- und Wasserrechte sowie -pflichten, ein Dauerthema.

Vom 16. Jahrhundert ausgehend gab es außer der Mittelmühle auf der erweiterten Pulsnitzer Flur noch folgende Mühlen:

- „Damm- oder Schlossmühle“ am Schlossteichdamm, war bis ca. 1850 in Betrieb
- „Simon-Schneidersche Mühle“ oberhalb des alten „Volksbades“ an der Mittelbacher Straße, angetrieben vom Wasser des Baches, der noch heute die Straße am Garagenstandort quert
Sie ist nach alten Überlieferungen in der Zeit des Siebenjährigen Krieges (1756-1763) eingegangen. Auf Flurkarten von 1872 sind noch „Mühlberg“ und „Mühlwiese“ eingezeichnet.
- „Weitzmannsche Mühle“, zwischen Alter Schäferei und Hartbachteich im Tale der Pulsnitz gelegen, wurde um 1608 auf Betreiben des damaligen Schloss- und Herrschaftsbesitzers abgerissen, um seiner Hartbachmühle mehr Wasser zukommen zu lassen



Mittelmühle

Seite 2 von 4 Seiten

- „Hartbachmühle“, früher auf Pulsnitzer Flur, diente noch bis in die 1960er Jahre als Schneidemühle mit elektrischem Sägegatter
- „Walkmühle“, erbaut 1672, diente als Tischlerei noch bis ca. 1905

Aber auch eine Windmühle konnte Pulsnitz aufweisen. Nach Aufzeichnungen des sächsischen Markscheiders Öder aus dem Jahr 1593 stand sie auf der Anhöhe zwischen Alter Schäferei und dem heutigen Walkmühlenteich, deren Mühle es ja zu dieser Zeit noch nicht gab.

Nun zurück zur Mittelmühle, wenn ausreichend Schrift- und Bildmaterial vorhanden ist, werden wir natürlich auch von den anderen Mühlen ein Kalenderblatt veröffentlichen.

Am Ausgang der Talaue, wo das Flüsschen Pulsnitz das Stadtgebiet in Richtung Friedersdorf verlässt, wurde es mit einem Damm zum Mühlteich angestaut, so entstand wahrscheinlich auch die in den Sächsischen Meilenblättern eingetragene Bezeichnung „Au-Teich“ und „Au-Mühle“. Der „Auenweg“ ist noch heute ein Überbleibsel dieser Namensgebung.

Wann die Mühle genau entstand, ist nicht bekannt. Zum Zeitpunkt der ersten Landvermessung 1593 wurde sie nicht benannt und auch nicht im Zusammenhang mit dem Zwangsabriss der „Weitzmannschen Mühle“. Verantwortlich dafür waren die Rittergutsbesitzer und Schlossherren derer von Schönberg, sie betrieben ihre Schreckensherrschaft in Pulsnitz von 1580 bis 1652.

Die Sächsischen Meilenblätter, in denen die „Au-Mühle“ bereits eingezeichnet ist, entstanden um 1780. So wird sie wohl zwischen 1650 und 1780 entstanden sein, vielleicht auch als Ersatz für die eingegangene Mühle am „Mühlberg“.

Die „Mittelmühle“ war eine Getreide- und Schneidemühle, neben dem Mahlen von Getreide wurden Bretter und Balken aus Holzstämmen geschnitten. Sie war ursprünglich im Besitz der Pulsnitzer Herrschaft und wurde von einem Pachtmüller betrieben.

Um 1815 erfolgte der Verkauf an Carl Christian Mager, welcher um diese Zeit Klage gegen den Damm-Müller Urban wegen „Hemmung des Mühlwassers“ führte. Der Besitz wechselte innerhalb der Familie Mager mehrmals. 1889 wurde Robert Mager ins Flurbuch eingetragen. Er warb 1893 im „Pulsnitzer Wochenblatt“ für seine warmen, kalten und Mineralbäder im „Bad Mittelmühle bei Pulsnitz“. Ihm folgte 1895 Ewald Mager. Da die Eigentümer nicht in Pulsnitz wohnten, setzten sie einen Mühlenpächter ein. Bis 1907 war das ein Herr Risse, dann ein Herr Peltz. 1918 erwarb die Stadtgemeinde Pulsnitz die Mühle aus einer Insolvenz. Mühlenpächter war von 1912 - 1933 Müllermeister Emil Lorenz. Seine Witwe führte den Betrieb noch bis 1935 weiter, dann verkaufte die Stadt an August Emil Zirnstern.

Zirnstern betrieb die Mühle als Sägewerk noch bis 1955. Danach verfiel die bauliche Substanz, die hölzernen Gebäudeteile wurden abgerissen, in den massiven Gebäuden entstanden nach 1960 Werkstatträume für die Kfz-Firma Roland Schäfer. Auf der Freifläche neben der Pulsnitz baute der VEB Konsum-Ratio eine Lagerhalle, diese erwarb nach 1990 die Firma Bau-Scholze. Nachdem Kfz-Meister Roland Schäfer in den Ruhestand ging, wechselten auch hier die Besitzer, bis letztendlich Kfz-Meister Steffen Gersdorf mit Werkstatt und Wohnhaus hier einzog.

Der Mittelmühlteich bekam sein Wasser aus der Pulsnitz. In Höhe der Eisenbahnbrücke an der heutigen Bachstraße wurde über ein Wehr das Wasser im Mühlgraben zwischen den Grundstücken - rechter Auenweg und jetzige Pfefferkuchenfabrik - in den Teich geleitet.

Mit dem Verfall der Mühle verwandelte sich der Mühlteich zum „Müllteich“, einer Kloake aus Hausmüll und ungeklärtem Abwasser aus der Stadt. Ein Versuch der Stadtverwaltung, den Teich schlämmen zu lassen, wurde – aus welchem Grund auch immer – abgebrochen und



der Teich vollkommen zugeschüttet. Auch der Mühlgraben wurde verfüllt und die Pulsnitz in einem neu ausgebauten Flussbett entlang der Bachstraße geführt.

1966 gab die Stadtverwaltung den verfüllten Mühlteich zum Bau einer Garagenanlage frei. Die Bürger organisierten sich in einer Garagengemeinschaft, welche die Organisation und Verwaltung übernahm. Für die Materialkosten kamen die Mitglieder selbst auf. Der Bau erfolgte in Eigenleistung. So oder ähnlich wurden in der ganzen DDR Garagenbauten errichtet. Nach bundesdeutschem Recht ist aber der Eigentümer eines Grundstücks auch automatisch Eigentümer der darauf errichteten Bebauung, mit allen Rechten und Pflichten – und das gilt schon seit 1990!

Unter diesen Rahmenbedingungen, einschließlich des darunterliegenden Mülls, ist die Weiterentwicklung der ehemaligen Mühlteichfläche unbedingt erforderlich, das dafür notwendige Fingerspitzengefühl aller Beteiligten allerdings auch.

**Andreas und Michael Schieblich
Pulsnitzer Heimatverein e. V.**

<http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Literatur/Quellen/Auskünfte/Fotos:

H. Oswald: Mühlen in Pulsnitz;

A. Moschke, Archivverbund Bautzen;

SLUB Dresden, Sächsische Meilenblätter, Sächsische Landesaufnahme des Markscheiders Öder;

Zeitzeugen;

Bilder: Familien Grützner, Scholze, Jürgen; Archiv Heimatverein, Familie Kahle, Zeitzeugen, Foto M. Hoffmann

Quellen: Familie Vogt



Mittelmühle

Seite 4 von 4 Seiten

Heutiger Garagenstandort auf dem ehemaligen Mühlteich, An der Mittelmühle, mit dem ehemaligen Mühlengebäude (hinter den Garagen mit den braunen Türen)
(2022)

Fotos: Dr. Matthias Mägel



© Pulsnitzer Heimatverein e. V.
Veröffentlichungen, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Pulsnitzer Heimatvereins e. V. gestattet.